

Betrieb der Beratungsstelle Radioaktivität geübt

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bevölkerungsschutz : Zeitschrift für Risikoanalyse und Prävention, Planung und Ausbildung, Führung und Einsatz**

Band (Jahr): **8 (2015)**

Heft 23

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-583321>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Erstmals im Kanton Solothurn

Betrieb der Beratungsstelle Radioaktivität geübt

In der Gesamtnotfallübung Mitte September 2015 hatten die Notfallschutzpartner einen schweren Unfall im Kernkraftwerk Gösgen zu bewältigen. Geübt wurde dabei im solothurnischen Balsthal auch der Betrieb der Beratungsstelle Radioaktivität.



In der Beratungsstelle Radioaktivität geht es darum, bei eintreffenden Personen festzustellen, inwieweit sie von einem radiologischen Ereignis betroffen sind, und sie entsprechend zu beraten.

Die Beratungsstelle Radioaktivität dient dazu, bei einem Unfall mit erhöhter Radioaktivität Personen aus dem betroffenen Gebiet einer Radioaktivitätsmessung zu unterziehen und psychologisch-medizinisch zu betreuen und zu beraten. Es handelt sich um eine gemeinsam von Bund, Kanton und weiteren Partnern ad hoc aufgebaute Stelle.

Bund und Kantone gemeinsam

Die Nationale Alarmzentrale NAZ im Bundesamt für Bevölkerungsschutz BABS entscheidet, in Absprache mit dem für solche Ereignisse zuständigen Bundesstab (Bundesstab ABCN) und den betroffenen Kantonen, über den Einsatz der Beratungsstelle; die NAZ ist die permanente Anlaufstelle des Bundes für radiologische Ereignisse. Die Kantone sind für den Aufbau und den Betrieb der Beratungsstelle zuständig und stellen die Infrastruktur, das notwendige Betriebspersonal für die Messorganisation und die Careteams.

Organisatorisch gliedert sich die Beratungsstelle in fünf Module, die einen effizienten und kompetenten Betrieb sicherstellen: vom Empfang über Messungen und allfällige (medizinische und radiologische) Beratung bis zur Entlassung. Je nach Messresultaten nehmen Spezialisten und Ärzte weitergehende Untersuchungen vor. Das BABS bietet mit dem Kurs Sachkundige Strahlenschutz und dem Grundkurs für die Modulchefs einen ersten Ausbildungs-

teil in Schwarzenburg an. Die Gesamtnotfallübungen (GNU), die alle zwei Jahre mit einem der vier Kernkraftwerke und allen weiteren betroffenen Stellen durchgeführt werden, ermöglichen es dann, den Aufbau und Betrieb der Beratungsstelle Radioaktivität eins zu eins zu üben.

Kanton Solothurn gefordert

In diesem Jahr fand die zweitägige Gesamtnotfallübung Mitte September mit dem Kernkraftwerk Gösgen statt. Der Betrieb der Beratungsstelle Radioaktivität bildete ein Übungselement; als Standort wurde Balsthal gewählt. Aufgrund des Turnus mit den Kernkraftwerken wechselt auch der zuständige Kanton. Der Kanton Solothurn baute und betrieb mit seinem Personal am 16. September 2015 erstmals eine solche Beratungsstelle. Bei der Übung in Balsthal standen insgesamt 250 Figuranten zur Verfügung, dank derer die Betreiber der Beratungsstelle realitätsnah üben konnten.

In einer ersten Bilanz beurteilte Martin Haller, Chef Übungen im BABS und Übungsleiter GNU 15, die Übung positiv. Auch das Übungselement Beratungsstelle war erfolgreich. Diego Ochsner, Chef des Amtes für Militär und Bevölkerungsschutz des Kantons Solothurn und Chef des kantonalen Führungsstabs, erklärte: «Der Kanton Solothurn hat für die GNU 15 einen grossen Effort geleistet. Es hat sich auf jeden Fall gelohnt. Neben der sehr guten Stabsarbeit bin ich besonders zufrieden mit der Arbeit für die Beratungsstelle Radioaktivität. Die Übung hat gezeigt, dass die geplanten technischen Abläufe in der Beratungsstelle Radioaktivität funktionieren und in der Realität umgesetzt werden können.»